

INHALT

BATTICE 2023, EIN VOLLER ERFOLG!

EXPORT VON TIEREN: ERINNERUNG
DER ZU BEFOLGENDEN PROZEDUR

S1

BEKÄMPFUNG DER BVD:
NOCH EINIGE BEMÜHUNGEN

S2

REGISTRIERUNG
DER ANTIBIOTIKA &
VERWENDUNG VON BIGAME

S3

CAEV: MEINEN BESTAND
SANIEREN, WARUM?

S4

VEREINFACHTE RECHNUNGSSTELLUNG FÜR DIE BENUTZER VON CERISE

Kunden, die **KEINE ELEKTRONISCHE
RECHNUNGSSTELLUNG GEWÄHLT HABEN**
(Papierversand), erhalten eine zusammenfassende
Rechnung, deren Einzelheiten ihnen über das
CERISE-Portal zur
Verfügung stehen.

Kunden, die **EINE
ELEKTRONISCHE
RECHNUNGS-
STELLUNG GEWÄHLT
HABEN** (per
E-Mail), erhalten
eine Rechnung und
deren Details, als
Anhang, per E-Mail
zugeschickt.



BATTICE 2023 EIN VOLLER ERFOLG!

Freitag, 1. September: Kindertag im Schlamm

Der Freitag der Messe war, wie üblich, vom Besuch der Schulen aus der Region geprägt, die an den verschiedenen Workshops, die von den Ausstellern der Messe angeboten wurden, teilgenommen haben. Etwa 130 Kinder der 5. und 6. Grundschulklasse haben den Stand der ARSIA im Laufe des Tages besucht: ein schöner Erfolg für eine neu gestaltete Aktivität, die sich mit dem Wohlergehen der Tiere befasste. Die Schüler waren von diesem Thema sehr begeistert und diskutierten über die Bedürfnisse der Tiere, die Bereicherung ihres Lebensraums und die Interpretation ihrer Körpersprache.



Samstag, 2. & Sonntag, 3. September

Als die Messe am Samstagmorgen öffnete, kehrte die Sonne zurück und die Temperaturen stiegen an. Der ARSIA-Stand im Bereich der Schafe war bereit, seine Tages- und Wochenendbesucher in einem Zelt zu empfangen, das immer enger wurde, da immer mehr Aktivitäten rund um die Zucht von kleinen Wiederkäuern angeboten wurden.

Dutzende Schaf- und Ziegenzüchter, Amateure

und Profis, spazierten das ganze Wochenende über in einer sehr freundlichen Atmosphäre über unseren Stand. Es wurde über CAEV und Verdauungsparasiten gesprochen. Wir haben über den MAEDI-Plan diskutiert. Wir haben mehrfach über die von der ARSIA angebotenen Aktionen und Dienstleistungen informiert. Wir haben uns für einen Betriebsbesuch verabredet. Kurz gesagt, wir trafen uns zu einem kurzen Besuch im Zelt, einer wohlverdienten Aperitif-Pause oder einer Pause zwischen den Wettbewerben.

Vielen Dank an alle, die anwesend waren und diese Ausgabe 2023 zum Leben erweckt haben.

Vielen Dank an Zoé von der Bergerie de la Croix Mouchette, Florence von Capriflore und Sophie von der Zuchtstätte Les Gadlis, die uns mit ihren Aperitif-Leckereien verwöhnt haben.



EXPORT VON TIEREN ERINNERUNG DER ZU BEFOLGENDEN PROZEDUR

In jedem Fall muss für Rinder, die zur Ausfuhr in einen anderen Mitgliedstaat oder in ein Drittland bestimmt sind, eine Exportbescheinigung vorliegen. Die Verpflichtungen werden je nach Bestimmungsland und je nachdem, ob die Tiere zur Schlachtung oder zur Zucht bestimmt sind, unterschiedlich sein.

Die Rinder können entweder direkt aus einem Betrieb oder aus einer Sammelstelle exportiert werden. Nur Rinder, die zur Schlachtung bestimmt sind, dürfen aus dem Stall eines Händlers exportiert werden. Die Anwendungsregeln für Ansammlungen

nach EU-Recht (z. B. Höchstdauer des Aufenthalts in der Sammelstelle) gelten auch im Falle einer Ausfuhr in ein Drittland.

Alle Informationen finden Sie auf der Internetseite der Fasn: https://www.favv-afsca.be/professionnels/exportation/animauxvivants/_documents/20210519_RIAA1204_mai2021.pdf

Wenn die Rinder für den Export bestimmt sind, muss der letzte Halter ein Identifizierungsdokument 'ID' und nicht das Begleitdokument 'BD' ausdrucken.

Dieses Dokument ist auf der Cerise-Schnittstelle des Halters unter der Rubrik 'Inventar' verfügbar.

Wenn der Züchter CERISE nicht verwendet, muss er das ID bei der ARSIA beantragen und erhält es per Post oder E-Mail.

Unser Team der Rückverfolgbarkeit steht Ihnen für weitere Informationen gerne zur Verfügung.

BEKÄMPFUNG DER BVD

NOCH EINIGE BEMÜHUNGEN

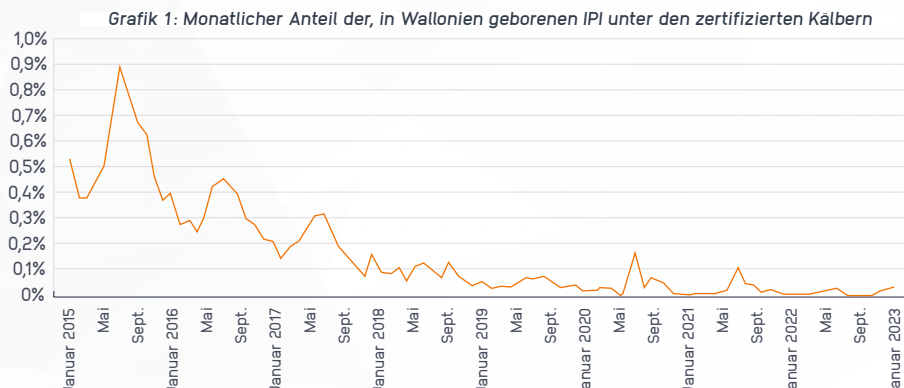
Die Bekämpfung der BVD geht erfolgreich weiter, 99% des wallonischen Bestands sind seuchenfrei... Welche ist die letzte Hürde, um den nationalen Seuchenfreiheitsstatus zu erlangen.

Laut den Zahlen des Tätigkeitsberichts 2022 der ARSIA (Grafik 1), ist die Inzidenz der BVD bei der Geburt gering, weist jedoch einige Spitzen auf. 99% der Rinder sind «Nicht IPI» zertifiziert.

Um auf nationaler Ebene als seuchenfrei anerkannt zu werden und angesichts der Bedingungen, die auf europäischer Ebene für die Seuchenfreiheit gelten (siehe Kasten), ist in der Tat eine letzte Anstrengung erforderlich... Ziel? Keine weiteren Geburten von IPI's auf unserem Territorium und eine fast absolute Mehrheit an seuchenfreien Herden erreichen.

EU-KRITERIEN FÜR DEN ERHALT DES STATUS BVD-FREI FÜR EIN LAND:

- Die BVD-Impfung verbieten
- Kein IPI während mindestens 18 Monaten
- Erreichen, dass 99,8% der Bestände BVD-frei sind

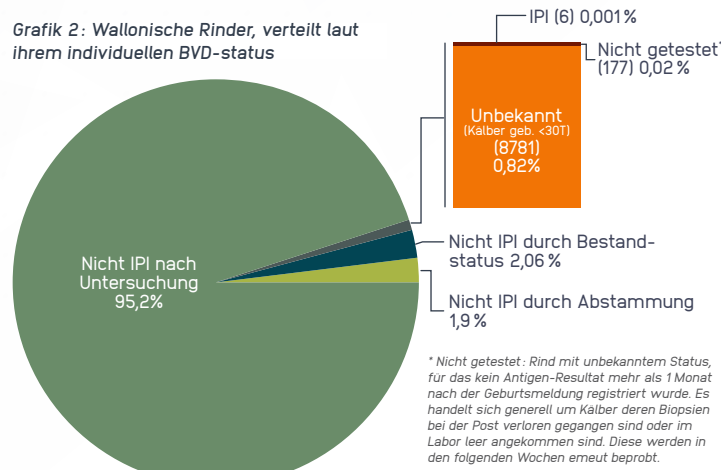


Aus welchen Gründen verliert ein Bestand seinen seuchenfreien Status?

Seit Herbst 2017 kann eine Herde als "BVD-frei" eingestuft werden, wenn sie in den letzten 12 Monaten nur "nicht IPI" zertifizierte Rinder gehalten hat und keine "nicht-negativen" virologischen Ergebnisse erhalten hat.

Und bereits im November 2017 wurden die ersten Verluste des seuchenfreien Status verzeichnet... Seitdem ist der Anteil der Statusverluste von 0,74% im Jahr 2018 (d. h. 59 Herden) auf 0,18% im Jahr 2022 (d. h. 15 Herden) gesunken. Aber auch Anfang 2023 wurden noch Infektionen in seuchenfreien Herden nachgewiesen!

Die Grafik 3 zeigt die Verteilung der Bestände, die ihren BVD-freien Status verloren haben, je nach Ursache.



Geburt eines IPI:

DER Hauptgrund für den Verlust des seuchenfreien Status

Beispiel: ein Bestand, der eine Reihe von IPI aufgewiesen hat, hat seinen seuchenfreien Status schließlich wiedererlangt. Aber 10 Tage später wurde wieder ein IPI geboren. Und der Betriebstierarzt sagte ein wenig schelmisch: "ich dachte mir schon, dass Sie mit der erneuten Vergabe des seuchenfreien Status ein wenig voreilig waren!". Aber so ist es in der momentanen Gesetzgebung vorgesehen!

Im Gegensatz dazu beträgt der Zeitraum, der für den BVD-freien Status eines Bestands bewertet wird, nach EU-Recht 18 Monate und nicht 12. Wir müssen feststellen, dass dieser Punkt in unserer nächsten BVD-Gesetzgebung angepasst werden muss.

Ein nicht-negatives virologisches Resultat

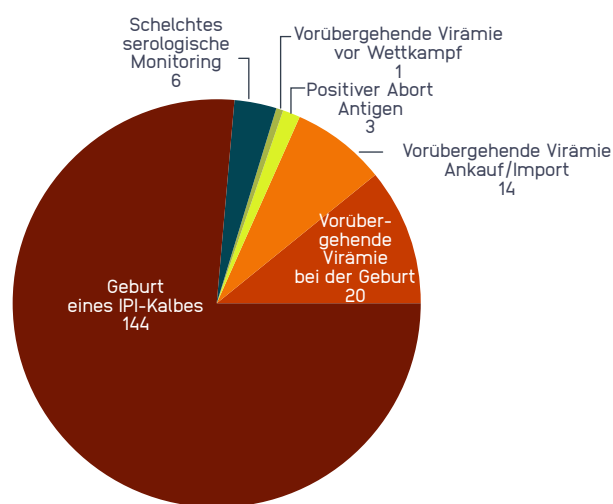
Das heißt, ein positiver Abort oder eine vorübergehende Virämie, egal, ob bei der Geburt, beim Ankauf, beim Import oder vor dem Wettbewerb; das Virus der BVD ist in diese Bestände gelangt.

Ungünstiges serologisches Monitoring

Es handelt sich um 6 Bestände, die sich für das jährliche serologische Monitoring entschieden haben. Mehrere Jungrinder haben positiv reagiert, was darauf schließen lässt, dass das BVD-Virus in der Herde zirkuliert hat, wie es beispielsweise bei der Geburt eines IPI der Fall ist. Alle im Vorjahr geborenen und nicht getesteten Kälber mussten daher getestet werden. Und die systematische Nachsuche bei der Geburt wurde während mindestens 1 Jahr wiederaufgenommen. In einem Kälbermastbetrieb wurde lediglich ein IPI-Kalb nachgewiesen, das 2 Monate vor der serologischen Untersuchung geboren wurde.

Nebenbei sei darauf hingewiesen, dass für die Winterkampagne 2022-2023, alle serologischen Monitorings negativ waren.

Grafik 3: Verteilung der Gründe für den Verlust des Status BVD-frei



Seuchenherde von einst, Seuchenherde von heute

Im Jahr 2015, dem Startjahr der BVD-Bekämpfung, wurde in fast 10% der Zuchtbetriebe mindestens ein IPI geboren. Dies hat ihnen die Bezeichnung "Seuchenherd" eingebracht. 2022 sind es nur noch 0,3%.

Aber die aktuellen Seuchenherde sind nicht die Seuchenherde von 2015, weil sich der Kontext des BVD-V geändert hat! Im Jahr 2015 waren nur 2 von 10 Seuchenherden mit der Geburt von mehr als 5 IPIs konfrontiert, während im Jahr 2022 mehr als 3 von 10 Seuchenherden die Geburt von mehr als 5 IPIs erlebten.

Daher ist es wahrscheinlich, dass viele der 2015 entdeckten Ausbrüche nicht die Folge einer frischen Infektion waren; diese Herden hatten

daher eine "gewisse" Immunität erworben, weil sie unwissentlich IPI beherbergten. In diesem Zusammenhang bringen nur wenige weibliche Tiere ein IPI zur Welt, selbst wenn sie zu Beginn der Trächtigkeit mit dem BVD-Virus infiziert wurden. Dies war zum Teil der Grund, warum die Impfung der Seuchenherden damals nicht empfohlen wurde. Ein weiterer Grund war, dass zunächst alle nicht zertifizierten Rinder der Herde (die damals in der Mehrzahl waren) getestet werden mussten, um eventuell vorhandene IPIs, die die Wirksamkeit der Impfung hätten gefährden können, zu eliminieren. Das Vorhandensein eines IPI führt automatisch zu punktuellen Geburten von IPIs, da diese Rinder ständig Viren in all ihren Sekreten ausscheiden.

Derzeit handelt es sich bei vielen Ausbrüchen um Herden, die seit Beginn der Bekämpfung seuchenfrei sind. Die Immunität gegenüber dem Virus ist dort also praktisch nicht vorhanden. Daher wird die Impfung der Zuchtherde in seuchenfreien

Beständen dringend empfohlen, um die weiblichen Tiere zu Beginn der Trächtigkeit zu schützen. Bei Kontakt mit dem Virus führt die fehlende Impfung in seuchenfreien Herden dazu, dass "Super"-Seuchenherde entstehen, in denen viele IPIs geboren werden (bis zu 70!).

Außerdem ist es wichtig zu beachten, dass die Herden, in denen Dutzende von IPI geboren wurden, dies nicht auf einmal geschehen ist: es handelt sich um aufeinanderfolgende Wellen von IPI-Geburten, die sich manchmal über 2 oder sogar 3 Jahre erstrecken können. Es scheint, als hätte das Virus die Herde bei seinem Eintreffen noch nicht vollständig erkundet! Angesichts dieser Tatsache erscheint es sinnvoll, die weiblichen Tiere zu impfen, die in den derzeitigen Seuchenherden gedeckt oder zur Besamung gebracht werden sollen, um diesen Teufelskreis der IPI-Geburten so schnell wie möglich zu unterbrechen.

Fortsetzung auf nächster Seite

Zukünftige BVD-Gesetzgebung: ergreifen Sie die Initiative

Die IPI sind und bleiben immer das Reservoir des Virus der BVD. Daher sind und bleiben die Seuchenherden immer die Quelle für neue Ansteckungen.
Die Bekämpfung in ihrer derzeitigen Form hat den belgischen Bestand sehr stark saniert, reicht aber nicht aus, um neue (Super)-Ausbrüche zu verhindern.
Daher ist eine zukünftige (aber naheliegende!)

BVD-Gesetzgebung mit strengeren und restriktiveren Maßnahmen für Seuchenherde und infizierte Bestände in Vorbereitung: Impfung des Zuchtbestands, Verbot der Vermarktung der weiblichen Tiere über 14 Monate (im Alter, beim Ankäufer ein potenzielles IPI zur Welt zu bringen), begrenzter Zugang zum Gebäude und Hygiene-Maßnahmen beim Abgang, ...

Wenn Ihr Bestand seuchenfrei ist und Sie nicht möchten, dass Ihnen diese zukünftigen Maßnahmen im Falle der Geburt eines IPI auferlegt werden, können wir Ihnen nur dringend empfehlen, Ihre Zuchtkühe vor der Trächtigkeit zu impfen.
Das Veterinärteam der ARSIA steht Ihnen jederzeit zur Verfügung, zögern Sie nicht, es bei Fragen zu kontaktieren.

REGISTRIERUNG DER ANTIBIOTIKA & VERWENDUNG VON BIGAME

Die obligatorische Erhebung der Antibiotikadaten wird daher auf Rinder und alle Geflügelarten ausgeweitet. Der geänderte K.E. vom 21. Juli 2016 über die Bedingungen für die Verwendung von Arzneimitteln durch die Tierärzte und die Verantwortlichen der Tiere ist am 10. August 2023 in Kraft getreten.

Darüber hinaus werden die Bedingungen für den Einsatz **kritischer Antibiotika** (Cephalosporine der 3./4. Generation und Fluorchinolone) **auf alle Tiere ausgeweitet**: Schafe / Ziegen / Hirsche / Kameliden, Pferde und Heimtiere. Ein Tierarzt darf also nur dann **kritische Antibiotika** verschreiben, liefern oder verabreichen, wenn durch einen **Test auf Antibiotikaempfindlichkeit (Antibiogramm)** nachgewiesen wurde, dass die zu behandelnde Infektion durch einen Bakterienstamm verursacht wird, der nur gegen das getestete kritische Antibiotikum empfindlich ist. Bei der Verwendung von kritischen Antibiotika muss die Referenz des Analyseberichts, der ihre Verwendung rechtfertigt, auf dem Verabreichungs- und Abgabedokument (DAF) vermerkt sein.
Es ist jedoch möglich, eine Gruppe von Tieren zu behandeln, wenn sie von der gleichen Krankheit betroffen sind, ohne erneut ein Antibiogramm durchführen zu müssen (der Test ist bei Masttieren 6

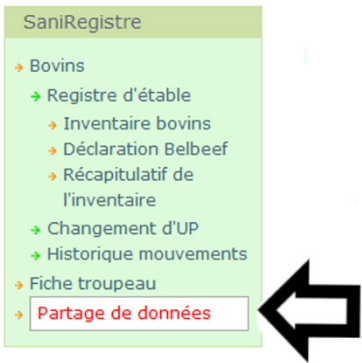
Monate und bei Zuchttieren 12 Monate gültig).
Beachten Sie auch, dass ein Tierarzt in **außergewöhnlichen und sehr dringenden Fällen** nach einer klinischen Studie auf eigene Verantwortung einem Tier ein kritisches Antibiotikum verabreichen kann, wenn er der Ansicht ist, dass dies die einzige Behandlung ist, die **das Leben des Tieres retten oder irreparable Schäden verhindern kann**. Trotzdem ist es notwendig, die Empfindlichkeit gegenüber Antibiotika testen zu lassen und die Behandlung anzupassen, sobald die Ergebnisse zeigen, dass dies notwendig ist. Bis die Ergebnisse vorliegen, darf nur der Tierarzt die Antibiotika verabreichen, und zwar nur an dieses spezielle Tier.
Der Tierarzt muss bei registrierungspflichtigen Tierarten auch **die Indikation oder Erkrankung** (siehe Rahmen) **registrieren**, für die das antibakterielle Arzneimittel verschrieben, geliefert oder verabreicht wurde.

Zu registrierende Erkrankungen

- Systemische Störungen
- Atemwegsstörungen
- Störungen der Augen
- Störungen der Nerven
- Bewegungsstörungen
- Verdauungsstörungen
- Störungen der Haut
- Peri-operative Behandlungen
- Trockenstehen
- Mastitis
- Urogenitale Störungen

Übertragung der Daten an Sanitel-Med

Damit die **Daten im Zusammenhang mit Antibiotika von Bigame an Sanitel-Med gesendet werden** können, muss die gemeinsame Nutzung der Bigame-Daten auf dem Cerise-Portal jedes Züchters aktiviert sein.



Bitte **vergewissern Sie sich bei Ihren Tierärzten, dass sie diese Daten an Bigame übertragen** (über ihre kompatible Tierarztsoftware, über die Online-Registrierung in Cerise oder über die mobile MediSmart-Anwendung). Wenn Sie neben Ihrem Tierarzt der epidemiologischen Überwachung oder dessen Stellvertreter mit einem weiteren Tierarzt zusammenarbeiten, können Sie **die gemeinsame Nutzung Ihrer Herdendaten aktivieren**, um ihm die Registrierungen der Behandlungen dieses Bestands zu erleichtern.

Jeder Züchter hat die Möglichkeit, den Inhalt der von seinem Tierarzt übermittelten DAFs innerhalb von 15 Tagen nach dem Versand in Bigame zu überprüfen und zu bestätigen. Nach Ablauf dieser Frist werden die DAFs vom System "automatisch akzeptiert".

DAF troupeau									
Filtre									
Numéro de DAF		Nom du troupeau		Nom du vétérinaire					
Type de DAF		Statut		Tout seul annulé					
... / ... / ... Choisir une date Filtre									
DAF et prescriptions									
1 2 3 4 ... 13 20 éléments suivants									
Numéro de DAF	Date du DAF	Troupeau	Vétérinaire	Type de DAF	Statut	Défaul	Imprimer	Tout valider	
0034479_PRES	18/06/2022			Prescription	Enregistré	Q			✓
0034395_PRES	04/06/2022			Prescription	Auto-accepté	Q			✗
0034391	03/06/2022			Document d'administration	Auto-accepté	Q			✗
0034262	26/07/2022			Document d'administration	Auto-accepté	Q			✗
0000636	21/07/2022			Document d'administration	Auto-accepté	Q			✗

Die in Bigame vorhandenen Antibiotikadaten werden 15 Tage nach Ende jedes Quartals an die Sanitel-Med-Datenbank gesendet. Ein Benchmarking-Bericht (Bewertung Ihres Antibiotikaverbrauchs nach Tierkategorie für jede Herde im Vergleich zu anderen Kategorien in anderen Herden) wird einmal jährlich von der AMCRA (Wissenszentrum "AntiMicrobial Consumption and Resistance in Animals") und BIGAME mit Schwerpunkt auf die Rinderart erstellt.

Für weitere Informationen können Sie sich gerne das Webinar ansehen, das aufgezeichnet wurde und auf der Internetseite der ARSIA verfügbar ist:
<https://www.arsia.be/webinaire-enregistrement-des-antibiotiques-et-utilisation-de-bigame/>

CAEV

MEINEN BESTAND SANIEREN, WARUM?

Das CAEV ist eine Krankheit, die den Ziegenzüchter wohl bekannt ist. Unheilbar, verursacht sie Unbehagen und Produktionsausfälle und kann in den Züchtungen schwer zu verwalten sein.

Die Übertragungswege der Krankheit sind zahlreich:

- Verzehr von Kolostrum / Milch
- Inhalation von Viruspartikeln
- Indirekter Kontakt über Säge- und Pflegematerial

Das für CAEV verantwortliche Virus ist heimtückischer Natur:

- verspätete Immunantwort
- Langsames Auftreten der Krankheitszeichen (Gewichtsverlust, Atemwegs-, Bewegungs- und Euterprobleme)

Für wen ist der Plan bestimmt?

Für jeden Ziegenhalter, der seine Herde sanieren möchte, aber auch für diejenigen, die die Abwesenheit der Krankheit überprüfen möchten.

Müssen bestimmte Bedingungen zur Teilnahme erfüllt sein?

Nein. Der regionale Kontrollplan steht allen Ziegenzüchtern (Privatpersonen und Gewerbetreibenden) offen, deren Herde bei der ARSIA registriert ist und die ihre Beiträge an die Solidarkasse **arsia+** entrichtet haben.

Nur für die Milchziegen?

Nein. Alle Ziegenrassen sind vom CAEV betroffen und können daher am Plan teilnehmen. Die Proben werden jedoch je nach ihrem Profil (Milchtyp oder nicht) unterschiedlich ausfallen.

Eben, welche Proben sind gemeint?

Der regionale Kontrollplan verwendet zwei Arten von Proben: die Blutproben (individuelle Bilanz) und die Proben der Tankmilch (Kollektivbilanz). Bei Nicht-Milchtieren werden nur Blutproben verwendet.

Wozu dienen diese Proben?

Anhand der entnommenen Proben wird festgestellt, ob das Immunsystem eines oder mehrerer Tiere gegen das für CAEV verantwortliche Virus reagiert hat und sie somit infiziert sind. Je nach dem Prozentsatz der betroffenen Tiere wird der Herde ein Status zugewiesen.

Welche Status und wozu dienen sie?

Es gibt 4 Status, dargestellt durch die Buchstaben A, B, C und D. Sie geben Auskunft über den Prozentsatz der positiven Tiere und die Höhe des Ansteckungsrisikos in der Herde.

Laut den im Plan festgelegten Bedingungen (siehe unten), kann sich der Status einer Herde im Laufe der Zeit ändern, da die teilnehmenden Züchter beraten werden, wie sie ihre Herde schrittweise sanieren können (regelmäßige Nachsuche, Reform, Säugen).

Status	% positive Tiere	Risikoniveau
A	0 %	Unbedeutend
B	< 5 %	Schwach
C	5 bis 10 %	Moderat
D	> 10 %	-

Die Interessen all dieser Bemühungen?

Das erste Interesse ist natürlich die Gesundheit seiner Herde angesichts einer Krankheit, für die es keinen Impfstoff und keine Behandlung gibt. Und diese Krankheit ist nicht selten: eine belgische Studie hat kürzlich herausgefunden, dass 1 von 6 Ziegen mit CAEV infiziert ist.

Eine gesunde Herde ist auch ein Garant für einen besseren Allgemeinzustand und die Aufrechterhaltung eines optimalen Produktionsniveaus.

Zweites Interesse? Ein Status A (Risiko unbedeutend) ist ein Mehrwert für den Verkauf Ihrer Tiere und trägt dazu bei, Ihr Image als proaktiver Zuchtbetrieb in Bezug auf die Gesundheitsüberwachung zu optimieren.

Ein kleines Drittes? Das Interesse ist auch kollektiv. Je mehr Ziegenhalter diesen Schritt tun, desto besser wird sich der Gesundheitsstatus des wallonischen Viehbestands entwickeln.

Wenn Sie den Status A (unbedeutendes Risiko) erreichen, können Sie das Zertifikat "CAEV-frei" erhalten, wenn Sie sich an den föderalen Plan zur Bekämpfung von Lentiviren bei kleinen Wiederkäuern halten.

KONKRET

